In Gottes Hand geborgen

Psalm 91

31. Dezember 25

Sämi Schmid

Ich freue mich sehr, dass wir miteinander diesen Silvester-Gottesdienst feiern können. Ein Jahr geht zu Ende – wir haben viel erlebt. Viel Schönes – aber auch Schwieriges lag darin. Unser Vater im Himmel war mit uns. Er hat uns gesegnet und uns geholfen.
Ein neues Jahr liegt vor uns wie ein unbeschriebenes Blatt. Wir wissen noch nicht, was es bringen wird und was auf uns zukommt.
Es ist ein Vorrecht, dass wir in diesem Moment mit Rückblick und Ausblick miteinander Gottesdienst feiern dürfen. Wir müssen nicht «Bleigiessen» oder Horoskope zur Hand nehmen. Wir Christen haben einen starken Gott, einen liebevollen Vater, ein guter Hirte, dem wir uns anvertrauen können. Wenn wir heute Abend miteinander Gottesdienst feiern, dann möchten wir auf ihn schauen, der uns verspricht:

> **Es können wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.** Jesaja 54,10

In diesem Gottesdienst möchten wir uns miteinander bewusst in der Hand von Gott bergen. (Bild) Der Gott, der alles in der Hand hat, der alle Macht hat und der auch dich und mich liebevoll in seiner Hand hält. Ich wünsche mir von Herzen, dass wir uns nicht nur an diesem schönen Bild freuen, sondern dass wir diese Geborgenheit fühlen, weil Gott sie uns ins Herz schenkt.

Ich möchte dafür den Psalm 91 in unsere Mitte stellen. (Neues Leben)
Miteinander im Wechsel lesen:

> **Wer im Schutz des Höchsten lebt, der findet Ruhe im Schatten des Allmächtigen.**
> **Der spricht zum HERRN: «Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, dem ich vertraue.»**
> **Denn er wird dich vor allen Gefahren bewahren und dich in Todesnot schützen.**
> **Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken, und du findest bei ihm Zuflucht. Seine Treue schützt dich wie ein grosser Schild.**
> **Fürchte dich nicht vor den Angriffen in der Nacht und habe keine Angst vor den Gefahren des Tages,**
> **vor der Pest, die im Dunkeln lauert, vor der Seuche, die dich am hellen Tag trifft.**
> **Wenn neben dir auch Tausende sterben, wenn um dich herum Zehntausende fallen, kann dir doch nichts geschehen.**
> **Du wirst es mit eigenen Augen sehen, du wirst sehen, wie Gott die Gottlosen bestraft.**

Wenn der HERR deine Zuflucht ist, wenn du beim Höchsten Schutz suchst, dann wird das Böse dir nichts anhaben können, und kein Unglück wird dein Haus erreichen.
Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu schützen, wo immer du gehst.
Auf Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuss nicht an einen Stein stösst.
Löwen und giftige Schlangen wirst du zertreten, wilde Löwen und Schlangen wirst du mit deinen Füssen niedertreten!
Der HERR spricht: «Ich will den erretten, der mich liebt. Ich will den beschützen, der auf meinen Namen vertraut.
Wenn er zu mir ruft, will ich antworten. Ich will ihm in der Not beistehen und ihn retten und ihn zu Ehren bringen.
Ich will ihm ein langes Leben schenken und ihn meine Hilfe erfahren lassen.

Manche von euch kennen diesen Psalm und haben ihn selbst auch schon gelesen. Ist das realistisch, was hier gesagt wird? Ist das nicht fromme Träumerei ohne Bodenhaftung? Vielleicht sind dir während dem Lesen solche Gedanken oder Fragen durch den Kopf gegangen. Das sind durchaus berechtigte Fragen. Deshalb heisst mein erster Punkt:

Den Widerspruch spüren

Bei welchen Aussagen in diesem Psalm möchtet ihr am liebsten «Ja, aber …» sagen? Wisst ihr, im Normalfall sagen wir das nicht laut. Diese Fragen werden möglichst schnell unterdrückt und weggesperrt. Und sie kommen dann sicher im dümmsten Moment zurück. Nämlich dann, wenn wir das Vertrauen in Gott dringend brauchen.
Ich glaube, dass es wichtig ist, dass wir diese «Ja, aber …» ans Licht holen müssen, dass sie entkräftet werden.
Dieser Psalm 91 provoziert diese «Ja, aber …» recht stark. Deshalb möchte ich sie mit euch sammeln. Frage: Bei welchen Aussagen dieses Psalms möchtest du am liebsten «Ja, aber …» sagen?
⇨ Sammeln

Danke, dass ihr mitgemacht habt. Danke für eure Ehrlichkeit. Damit offenbaren wir uns gegenseitig, wo wir manchmal mit Aussagen der Bibel und mit Gott ringen.
Wir möchten nun nicht bei diesem «Ja, aber …» stehen bleiben. Wir möchten damit nicht sagen, dass die Bibel/Gott nicht vertrauenswürdig ist. Aber es gibt diese Stellen, da fällt es uns nicht ganz einfach, weil wir in unserem Leben etwas anderes erleben, und vielleicht auch daran leiden.

Die Spannung erkennen

Ja, es gibt in diesem Psalm 91 ein paar Stellen, die stechen uns buchstäblich. Zum Beispiel:

V3: Er wird dich vor allen Gefahren bewahren (alle!)
V7: Tausende werden sterben, um dich herum fallen Zehntausende, aber dir kann nichts geschehen.
V10: Das Böse wird dir nichts anhaben können, und kein Unglück wird dein Haus erreichen.
V12: Die Engel werden dich auf Händen tragen, damit du deinen Fuss nicht an einen Stein stösst.

Etc.

Wenn man nur diese Stellen im Blick hat, dann könnte man meinen, der Psalmdichter spricht vom Paradies. Wer auf Gott vertraut, wird nichts Schwieriges mehr erleben. Alles nur noch schön und easy. Das wäre tatsächlich fromme Träumerei.
Aber der Psalmdichter ist nicht blind. Er meint nicht, dass man mit vertrauen auf Gott überall nur leicht und ohne Not durchkommt.
Deshalb ist es wichtig, dass wir genau lesen
Der ganze Vers 3 lautet so:

Er wird dich vor allen Gefahren bewahren und dich in Todesnot beschützen.

- Da gibt es die Todesnot. Die wird auch erlebt. Und darin wird uns Gott beschützen, weil wir auch dann in seiner Hand sind.

Oder in Vers 5 heisst es:

Fürchte dich nicht, vor den Angriffen in der Nacht und habe keine Angst vor den Gefahren des Tages.

- Diese Angriffe in der Nacht gibt es und auch die Angriffe am Tag sind real und äusserst mühsam. Genau da dürfen wir mit dem Schutz von Gott rechnen.

Und in Vers 15 sagt Gott selbst:

Ich will ihm in der Not beistehen.

Da ist ganz klar die Rede davon, dass einer mitten in der Not steckt. Aber Gott steht ihm bei.

In diesem Psalm 91 wird von beidem ganz deutlich gesprochen:
- einerseits: Gott schützt uns vor allen Gefahren.
- andererseits: Gott steht mitten in der Not bei und trägt hindurch.

Wir denken oft in entweder oder. Aber wir dürfen mit beidem rechnen! Beides ist wahr! Wir müssen nicht das eine gegen das andere ausspielen. Gott ist in beiden Bereichen absolut vertrauenswürdig. In jeder Lage dürfen wir uns bei Gott bergen und ihm vertrauen. Genau dazu möchte uns der Psalmdichter einladen. Genau dazu lädt mich/dich der Psalmdichter ein.

Auf den Zuspruch hören

Psalm 91 noch einmal miteinander lesen:

Wer im Schutz des Höchsten lebt, der findet Ruhe im Schatten des Allmächtigen.
Der spricht zum HERRN: «Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, dem ich vertraue.»
Denn er wird dich vor allen Gefahren bewahren und dich in Todesnot schützen.
Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken, und du findest bei ihm Zuflucht. Seine Treue schützt dich wie ein grosser Schild.
Fürchte dich nicht vor den Angriffen in der Nacht und habe keine Angst vor den Gefahren des Tages,
vor der Pest, die im Dunkeln lauert, vor der Seuche, die dich am hellen Tag trifft.
Wenn neben dir auch Tausende sterben, wenn um dich herum Zehntausende fallen, kann dir doch nichts geschehen.
Du wirst es mit eigenen Augen sehen, du wirst sehen, wie Gott die Gottlosen bestraft.
Wenn der HERR deine Zuflucht ist, wenn du beim Höchsten Schutz suchst, dann wird das Böse dir nichts anhaben können, und kein Unglück wird dein Haus erreichen.
Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu schützen, wo immer du gehst.

**Auf Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuss nicht an einen Stein stösst.
Löwen und giftige Schlangen wirst du zertreten, wilde Löwen und Schlangen wirst du mit deinen Füssen niedertreten!
Der HERR spricht: «Ich will den erretten, der mich liebt. Ich will den beschützen, der auf meinen Namen vertraut.
Wenn er zu mir ruft, will ich antworten. Ich will ihm in der Not beistehen und ihn retten und ihn zu Ehren bringen.**

Stille (bewusstes Hören) mit der Frage:
⇨ Was spricht mir Gott zu? (2026?) Was berührt mein Herz?

3 Bilder je 1 Minute zeigen:
- Gans mit Jungem
- Hirte mit Lamm
- Löwe mit Lamm

Nimm das, was Gott / der Heilige Geist dir zugesprochen hat, bewusst in Anspruch. Proklamiere es. Nimm es ins Gebet und vertraue darauf.

Von dieser Überzeugung ist auch das alte Kirchenlied getragen, in dem es heisst:

**Keiner wird zu Schanden, welcher Gottes harrt;
Sollt ich sein der Erste, der zu Schanden ward?
Nein, das ist unmöglich, du getreuer Hort!
Eher fällt der Himmel, eh mich täuscht dein Wort.**

**Du hast zugesaget: Wer da bittet, nimmt;
Wer da sucht, soll finden, was ihm Gott bestimmt.
Wer im festen Glauben mutig klopfet an,
dem wird ohne Zweifel endlich aufgetan.**

**Nun so will ich's wagen, Herr auf dein Gebot,
alle meine Sorgen, eign' und fremde Not,
all mein heimlich Grämen, alles, was mich quält,
dir ans Herz zu legen, der die Tränen zählt.**